

Windräder im Lungau

- Bürgermeister Gerd Brand im Gespräch mit der „Krone“
- Wie Bevölkerung Stahlmonster am Aineck verhinderte

Das ist gelebte Demokratie: Gerd Brand, erfolgreicher Bürgermeister von St. Margarethen im Lungau, hat am 27. Juli 2013 eine Bürgerabstimmung zu den geplanten Windrädern am Aineck angeordnet, weil sich der Gemeinderat nicht einigen konnte. Mit 60,35 % lehnten die Menschen die Stahlmonster klar ab.

„Ich glaube, ich bin der einzige Bürgermeister, der je nach Paragraph 87/2 eine Abstimmung angeordnet hat“, meint Gerd Brand. Die neun Gemeinderäte (3 SPÖ, 3 ÖVP und 3 FPÖ) hatten sich nicht einigen können, worauf der Ortschef zum vorgesehenen Instrument der Gemeindeordnung griff.

Bei dem am 6. Oktober 2013 klar abgelehnten Projekt, das den historischen Samson aus dem Lungau in die Firmenbezeichnung nahm („Samsonwind“) waren als Betreiber dabei: Franz Doppler, Peter Löcker, Arnold Prinz, Willi Resch, Johann Sampl und Franz Kok mit seinem „Salzachwind“.

Der Bevölkerung wurden „Nachhaltigkeit und Gewinne“ versprochen. Nach ihrem erlittenen Desaster in

St. Margarethen gingen die Windrad-Fans nach Thomaal, doch auch da verhinderte Waltraud Gröbl mit einer Abstimmung das Projekt.

Windräder gehören in das Flachland

Die persönliche Meinung von Bürgermeister Gerd Brand: „In Küstengebieten gibt es 300 Wind-Tage im Jahr, im Hochgebirge nur 100. Deshalb gehören die Windräder in das Flachland, wo auch große Stromerzeuger tätig sind.“

Seilbahn-Stützen am Kamm stören nicht

Eine neue 8er-Gondelbahn ersetzt ab der kommenden Wintersaison den 2er-Sessellift auf das 2.210 Meter hohe Aineck. Stören die Lift-Stützen, wie es in

der vergangenen Woche Grün-Politiker Heinrich Schellhorn behauptete?

Gerd Brand zieht einen Vergleich: Die Stützen der touristisch lebensnotwendigen Seilbahn sind vielleicht 13 oder 14 Meter hoch, allein der Durchmesser eines Rotors im geplanten Windpark war mit 70 Meter veranschlagt.

Der Bürgermeister ist einer der erfolgreichsten Politiker im Bezirk Tamsweg: Der jetzt 45 Jahre alte Maurer gewann 2009 die Wahl, auch im Landtag vertrat er die Interessen des Lungaus. Brand wird bestürzt, im Frühjahr 2019 wieder zu kandidieren, doch er überlegt noch.

Über die vom Bürgermeister angeordnete Befragung wurde sogar eine Magisterarbeit an der Universität geschrieben. Brand: „Als Bürgermeister bist du jeden Tag mit Gesetzen und Vorschriften konfrontiert.“

salzburg@kronenzeitung.at



STIERWASCHER

„Der Chef von einigen Windkraft-Firmen in Salzburg ist net grüner Spitzenkandidat für den Nationalrat worden. Als Trost bekommt er vom grünen Schellhorn a paar Windradeln ...“

Bei der Abstimmung in St. Margarethen im Lungau waren die Bürger klar dagegen. Mit dabei bei der „Samsonwind“-Firma: Franz Kok, der für die Salzburger Grünen als Nummer 1 ins Parlament wollte.



Viele Querverbindungen gibt es bei den Windkraft-Firmen.



Unsere Lebensader ist der Tourismus!
Wir brauchen die unästhetischen Windräder nicht!
Daher stimmen wir mit **NEIN** bei der Bürgerabstimmung am 6. Oktober 2013

rechtlich nicht möglich



Franz Kok wollte für Salzburgs Grüne in Nationalrat.

Der Ortschef von St. Margarethen sieht auch klare Passagen im Raumordnungsgesetz, welche die Errichtung von Windrädern im Lungau unmöglich machen.

Änderung in der Raumordnung ist wichtig

Eine Gesetzesordnung in der Raumordnung mache Windräder – zum Beispiel in der Gemeinde Weißpriach – theoretisch unmöglich.

Vorher durften Windräder nur auf Sonderflächen errichtet werden, nachher auf Widmungsflächen.

Der Unterschied: Sonderflächen stehen nicht im Widerspruch zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK), Widmungsflächen müssen im Einklang sein.

Der Landtagsabgeordnete Manfred Sampl aus St. Michael könnte im Namen des Regionalverbandes innerhalb weniger Tage die Diskussion beenden, da eben die Errichtung eines Windparks gesetzlich nicht möglich sei.

Vorgesehen ist nun, dass alle zweihundert Gemeinderäte im Lungau ihre Meinung kundtun sollen, allerdings erst nach der Wahl im Frühjahr 2019.

Windkraft-Chef wollte grüner Kandidat werden

Wieso ist der grüne Landeschef Heinrich Schellhorn so für die Errichtung von Windrädern in Salzburg?

Da gibt es interessante Querverbindungen.

Franz Kok von der Universität Salzburg bezeichnet sich als Windexperte und ist an den Firmen Kolowind, Samsonwind und Salzachwind beteiligt.

Er wollte bei der Landesversammlung der Grünen am 1. Juli 2017 Spitzenkandidat für die Nationalratswahl werden, Christine Steger wurde bestimmt.

Kok hat auch beste Kontakte zu Martina Berthold, der neuen Stadt-Spitzenkandidatin.

Hans Peter Hasenöhr



Gerd Brand, der direkt gewählte Bürgermeister von St. Margarethen im Lungau ordnete eine Bürgerabstimmung an. Linkes Bild: Die Traumlandschaft am Aineck.



Foto: Roland Holtzky

Foto: Zweifo

Foto: Roland Holtzky

Foto: Beateenthaltung

Foto: Wolfgang Weber